

Ohne Frühstück zur Schule

Matinee der Bürgerstiftung: Armut und gesellschaftlicher Wandel als Herausforderung

MÜNSTER. „Die hatten ja keine Ahnung!“, empörte sich Peter Hlubek. Er meinte Menschen, die seinem Opa – einem Vogelfänger – Tiere unkritisch abgekauft hätten. Irgendwann habe er den Vogelfang nicht mehr ertragen können. „Käfige sind Gefängnisse für sie. Ich wurde vom Saulus und Paulus“, erklärte Hlubek. Er wurde Naturschützer und engagierte sich seit den 80er-Jahren für den Naturschutzbund.

Hlubek hat Ahnung, das war bei jeder Erklärung herauszuhören. Er sprach von Goldammern, von Feldlerchen und all den Vögeln, die in Münster beheimatet sind – oder ausgestorben. Mit dem, was er am Sonntag in der Reihe „Alltagshelden und Münsterbeweger“ erzählte, ließ er die Zuschauer im Pumpenhaus an seinem En-

gagement teilhaben. Auch emotional.

In der zweiten Matinee einer Reihe stellte die Stiftung „Bürger für Münster“ erneut neun Menschen vor, die sich für die Allgemeinheit einsetzen. Von der jüngsten, der 13 Jahre alten Juliane



Kritisch sah Hans-Werner Kleindiek Folgen gesellschaftlicher Entwicklungen für Kinder.

FOTO: KLM

Joch aus der Naturgarten-AG des Gymnasiums Paulinum, bis hin zur ältesten, der 89 Jahre alten Dr. Ursula Franke vom Westfälischen Kunstverein.

„Was treibt Sie an?“

„Was treibt Sie an?“, fragte Moderatorin Andrea Benstein, Leiterin des WDR-Studios Münster. „Ich bin auf einem Bauernhof aufgewachsen. Bei meinen Kindern sah ich irgendwann, dass sie zu wenig rausgehen“, erzählte Ina Zinzius. Sie gründete den gemeinnützigen Verein „Waldschule Münsterland“. „Kinder sollen die Natur kennen, lieben und mir ihr umgehen lernen“, schilderte sie.

Soziale Aufgaben stehen für Hans-Werner Kleindiek von der „Jugendhilfe Direkt“ im Fokus: „30 Prozent der Kinder insgesamt gehen ohne

Frühstück zur Schule – nicht nur Hauptschul-Kinder, auch Realschüler und Gymnasialisten“, erklärte er. Die Jugendhilfe biete in Hilstrup mittlerweile ein Frühstück für Schulkinder an, das von Ehrenamtlichen unterstützt werde. „Vorbilder“, sagte Kleindiek, seien in der Gesellschaft kaum noch zu finden. Manche Menschen mit Vorbildfunktion seien sich dieser „nicht einmal mehr bewusst“.

Den Auftakt der Matinee hatte der Historiker Prof. Dr. Thomas Großbölting von der Uni Münster übernommen. Er erklärte gesellschaftliche Entwicklungen seit 1968.

Klaus Möllers

Die dritte Matinee findet am 8. März ab 10.30 Uhr im Wolfgang-Borchert-Theater statt, Eintritt frei.

Münstersche Zeitung, 23.2.2015